

IOAN PISO

ZUM KULTUS DER DEA CAELESTIS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 223–226

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZUM KULTUS DER DEA CAELESTIS

Unter den zahlreichen Inschriften, welche in der *area sacra* des Praetoriums des Finanzprokurators von Dacia Apulensis entdeckt wurden,¹ verdient es wenigstens eine, gesondert behandelt zu werden. Es handelt sich um eine Marmorara (Taf. XIV c)² mit den Abmessungen 74 x 36,5 x 20 cm. Die 2,5-3 hohen Buchstaben sind nicht sehr sorgfältig geschrieben. Der Altaraufsatz ist mit zwei Akroterien, mit einem dreieckigen Fronton und, zwischen diesem und den Akroterien, mit zwei Pflanzenmotiven verziert. Eine schon veröffentlichte Statuenbasis, welche in den Jahren 242-244 vom Prokurator M. Lucceius Felix und seiner Frau Hostilia Faustina *deae praesentissimae Core* geweiht wurde,³ weist denselben Aufsatz und dieselben Profile auf. Beide Stücke scheinen also in derselben Werkstatt ausgeführt worden zu sein. Damit ist die hier besprochene Ara kurz vor die Mitte des 3. Jahrhunderts zu datieren.

Der in sechs Zeilen eingeteilte Text stellt ein elegisches Distichon dar:

*Caelestis mulsa propria / placabitur ara /
hac divis aliis / tura merum(ue) / damus.*

Es sind zwei Deutungen möglich. Wenn man die Interpunktion nach *ara* annimmt, wie es mir Prof. D. Lebek freundlicherweise vorgeschlagen hat, lautet die Übersetzung folgendermaßen:

"Die Himmlische Göttin wird auf ihrem eigenen Altar mit Weinmet besänftigt werden. Auf diesem (Altar) bringen wir (den) anderen Göttern Weihrauchopfer und (ungemischten) Wein dar."

Der vorliegende Altar wäre also gerade nicht für die Caelestis bestimmt, sondern für andere Götter, welche nicht *mulsa*, sondern *tura* und *merum* erhielten. Eine solche Deutung trägt der Konstruktion des Distichons am besten Rechnung, läßt aber, was den Zweck der Inschrift anbelangt, mehrere Fragen auftauchen. Warum wurden Einzelheiten über die Opfer für Caelestis gerade auf einer Ara verzeichnet, von welcher diese Göttin ausgeschlossen war? Warum sollte man eben die Caelestis von einer Ara ausschließen, an welcher alle anderen, selbst dem römischen Pantheon fremden Götter, Zugang hatten? Soll man sich vorstellen, daß es in der *area sacra* eine Ara gab, wo nur der Caelestis geopfert werden

¹ Eine erste Serie von Inschriften wurde von mir in ZPE 50,1983,233-251 veröffentlicht; eine zweite ist in Vorbereitung.

² Der Text und die Deutung der Inschrift wurden von mir im Juni 1982 im Rahmen einer Tagung des Museums Cluj bekannt gemacht. H.Daicoviciu und D.Alicu gaben den Text ohne jeden Kommentar in *Colonia Ulpia Traiana Augusta Dacica Sarmizegetusa*, Bucureşti 1984, 172f. Abb. 74 wieder, C.C.Petolescu reproduzierte ihn in SCIVA 37,4, 1986, 348 Nr. 330.

³ I.Piso 246f. Nr.15, Taf. XV, Abb.15 = AE 1983,840.

durfte, und eine andere, welche allen anderen Göttern zur Verfügung stand? Wäre die letzte Ara von einem Opfer mit *mulsa* besudelt worden? Vielleicht bezweckt die Inschrift nur eine Besonderheit im Kult der *Caelestis* hervorzuheben und überhaupt nicht diese Göttin an eine andere Ara zu relegieren. Dann gehörte die Interpunktion nach *placabitur* oder, weniger wahrscheinlich, nach *hac* und die Übersetzung erhielte folgende Form:

"Die Himmlische Göttin wird mit dem für sie vorgeschriebenen Weinmet besänftigt werden. Auf diesem Altar bringen wir (den) anderen Göttern Weihrauchopfer und (ungemischten) Wein dar."

Diese Deutung wird, wie Prof. F.Edelstein mir gegenüber bemerkte, durch den Eindruck bekräftigt, daß *placabitur* einen fast imperativen Sinn hat, während der zweite Satz weniger betont ist.

Volle Klarheit ist in dieser Sache nicht zu schaffen. Die Inschrift bietet nichtdestoweniger einen Beitrag für den Kultus einer hochinteressanten Gottheit.

Caelestis ist der für Tanit, die Himmelsgöttin aus Karthago,⁴ verwendete römischer Name. Daß wir es in der Römerzeit mit einer synkretistischen Gottheit zu tun haben, ist durch die Tatsache nahegelegt, daß sie nicht nur (in den meisten Fällen) *Virgo* bzw. *Diana Caelestis*, sondern auch *Venus* oder *Iuno Caelestis* genannt wird.⁵ Durch *Dea Caelestis* oder, wie in unserer Inschrift, einfach *Caelestis* ist dieselbe Göttin gemeint.⁶ Sie ist in Sarmizegetusa⁷ und in Apulum,⁸ sowohl infolge der Förderung ihres Kultus durch

⁴ Siehe F.Cumont, RE III 1 (1897) 1247-1250; St.Gsell, Histoire ancienne de l'Afrique du Nord² 4, Paris 1924,221ff.; J.Toutain, Les cultes païens dans l'empire romain² 1, Roma 1967,29ff.; K.Preisendanz, RE IV A2 (1932) 2178ff.; G.C.Picard, Les religions de l'Afrique antique, Paris 1954,56ff.; G.H.Halsberghe, ANRW 17,4,1984,2203ff.

⁵ Die Gleichsetzung der Stadtgöttin von Karthago mit Iuno wurde von St.Gsell (ebenda), W.H.Roscher (LexMyth 1,1,1884-1886,391), H.Steuding (LexMyth 1,1,844), F.Cumont (a.a.O., 1249f.), G.Wissowa (Religion und Kultus der Römer², München 1912,374f.), G.C.Picard (a.a.O., 109) angenommen, von K.Preisendanz (a.a.O., 2184) angezweifelt und von K.Latte (Römische Religionsgeschichte, München 1960,347) entschieden abgewiesen.

⁶ H.Steuding (Anm.5).

⁷ In Sarmizegetusa baute *Nemesianus, Caes. n. servos librarius* einen Tempel *Caelesti Virgini Augustae* (AE 1913,50 = IDR III 2,17). *Liberalis, Aug. n. verna, adiut. tabul.*, widmete *Deae Caelesti* eine Ara (AE 1933,17 = IDR III,2,192). In CIL III 7954 (= Dessau 4341 = A.Betz, in Omagiu lui Constantin Daicoviciu, Bucureşti 1960,33-36 = IDR III 2,18) begegnen wir, unter anderen semitischen Gottheiten, einer scheinbar noch unbekanntem *Fenebal*. Darin erkannte jedoch S.Sanie (SCIV 19,4,1968,575-583) *Pene Ba'al*, "das Gesicht des Ba'al", einen für Tanit üblichen Beinamen.

⁸ Olus Terentius Pudens Utidianus, Legat der Legio XIII Gemina unter Septimius Severus (CIL III 993; siehe A.Stein, Die Reichsbeamten von Dazien, Budapest 1944,96), widmete in Apulum eine Ara *Caelesti Augustae et Aesculapio Augusto et Genio Carthaginis et Genio Daciarum*. Eine weitere Ara wurde *Numini Caelesti* von *Marcianus, Aug[gg.] nnn. verna libr.* errichtet (I.I.Russu, SCIV 18,1,1967,172-174, Nr.6 = CIL III 992). Im Namen der *Dea Suria Magna Caelestis*, des weiblichen Partners des *I. O. M. D.* (I.Berciu, Al. Popa, Latomus 33,3,1964,473-482 = Apulum 5,1965,172-180 = AE 1965,30) erblickte S.Sanie 581-582, Anm.57; ders., Cultele orientale în Dacia romană 1, Bucureşti 1981,111) eine Verbindung von zwei (*Dea Suria* und *Magna Caelestis*) oder sogar drei Gottheiten (*Dea Suria, Magna Mater, Caelestis*). Der Name *Baltis*

Septimius Severus,⁹ als auch wegen der nicht zu unterschätzenden Beziehungen von Dakien zu Afrika und zum Orient, ziemlich gut bekannt.

Es war mit Recht angenommen worden, daß man der Caelestis Weinspenden darbrachte.¹⁰ Die Inschrift aus Sarmizegetusa ergibt das Neue, daß diese Weinspenden mit *mulsa*, vielleicht mit *mulsa propria*, also mit der für den Kultus der Caelestis vorgeschriebenen *mulsa* ausgeführt werden mußten. *Mulsa*, weniger üblich als *mulsum*, bedeutet entweder ὕδρόμελι (*aqua cum melle mixta*) oder οἶνόμελι (*vinum cum melle mixtum*).¹¹ Hier ist der zweite Sinn vorzuziehen, denn οἶνόμελι scheint dem *merum* (*vinum non mixtum*) entgegengestellt zu sein. Von *mulsa* ist im römischen Kultus nirgends die Rede, auch wenn der Honig allein oder mit Milch gemischt aus ältester Zeit als die edelste Spende für die Götter galt und im Totenkult und in den Totenbeschwörungen eine ansehnliche Rolle bewahrte.¹² Die Spenden von *mulsa* sind als eine alte Eigentümlichkeit im Kultus der Tanit zu betrachten und es ist nicht nötig, die Gründe dafür zu suchen.

Es fehlt im Text jede Anweisung über Weihrauchopfer für die Caelestis. Dies sollte aber nicht zu voreiligen Schlüssen führen. Wir haben es mit einem poetischen und folglich keinem ganz präzisen Text zu tun. Die Gefäße, welche auf zahlreichen der Tanit geweihten Stelen dargestellt sind, deuten auch auf Weihrauchspenden hin.¹³ Diese sind übrigens in der gesamten Mittelmeerwelt vorauszusetzen.¹⁴

Im zweiten Satz drückt *tura merumq(ue)* die für den römischen Kult charakteristische Verbindung von Wein und Weihrauch aus.¹⁵ Im römischen Kult mußte der Wein, im Gegensatz zum griechischen, ungemischt sein.¹⁶ Den Plural *tura* verwendete man nicht nur des Rhythmus wegen, sondern auch weil jeder Gottheit ein bestimmter Weihrauch dargebracht wurde.¹⁷

Die neuentdeckte Ara diente innerhalb der *area sacra* der prokuratorischen Institution für Kulthandlungen, welche von den Prokuratoren selbst ausgeführt wurden. Darunter versteht

Caelestis (AE 1903,58) wurde ebenfalls als eine Verbindung der Göttin *Baltis* mit *Virgo Caelestis* erklärt (M.Macrea, *Viața în Dacia romană*, București 1969,372; S.Sanie, a.a.O., 1,114ff.).

⁹ A. v. Domaszewski, *Die Religion des römischen Heeres*, Trier 1895,74ff.; J.Mundle, *Historia* 10,1961,228-237.

¹⁰ K.Preisendanz (Anm. 4) 2197.

¹¹ Thes.L.L. VIII 1580; siehe M.Schuster, *RE* XV 2 (1932), 1299-1302; A.Hug, *RE* XVI 1 (1933), 513f.

¹² S.Eitrem, *Opferitus und Voropfer der Griechen und Römer*, Kristiania 1915,102ff.; J.G.Frazer, *The golden bough*³ 1, London 1955,311; 3,249, Anm.2; M.Schuster, *RE* XV 1 (1931) 379-381; ders., *RE* XV 2 (1932) 1308.

¹³ K.Preisendanz (Anm. 4) 2197ff.

¹⁴ S.Eitrem (Anm. 12 = 204ff.; J.Toutain (Anm. 4) 63.

¹⁵ Arnobius 7, 26, 29; *CIL* VI 2065; 1. 19; 2067, 1. 53, 60; XII 4333 = Dessau 112; siehe S.Eitrem, a.a.O., 215; G.Wissowa, *RE* IV A1 (1931) 942; K.Hanell, *RE* VI A2 (1937) 2137.

¹⁶ K.Hanell (Anm. 15).

¹⁷ S.Eitrem (Anm. 12) 222.

man selbstständige Spenden von Wein und Weihrauch¹⁸ oder die Verbindung mit Supplicationes¹⁹ und Tieropfern.²⁰ Einen Hinweis auf die Art, in welcher die sakralen Handlungen beim Sitz des Finanzprokurators stattfanden, geben uns die zahlreichen hier aufgefundenen Fragmente von keramischen *turibula*.

Eine Eigentümlichkeit des Textes ist, daß kein Dedikant erwähnt wird. Er hatte den einzigen Zweck, in erhabener Form auf eine technische Einzelheit aufmerksam zu machen. Die im zweiten Satz benutzte Formel ist mit denen, welchen wir bei Ovid²¹ und Properz²² begegnen, zu vergleichen. Dies zeugt nicht nur für das theologische Wissen, sondern auch für die Bildung des anonymen Dichters.

Cluj

Ioan Piso

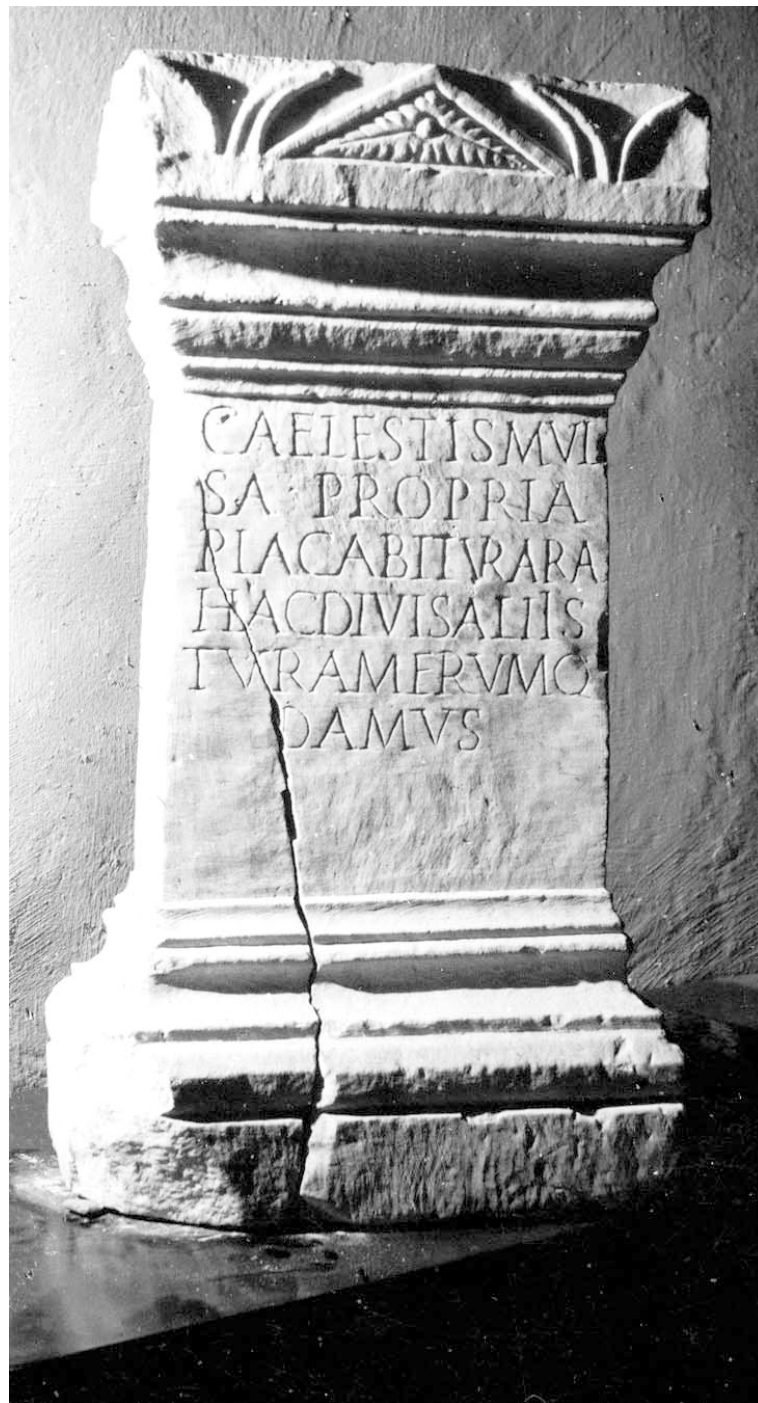
¹⁸ K.Hanell (Anm. 15) 2136.

¹⁹ Besonders an den mit der Person des Kaisers verbundenen Festtagen (CIL X 8375 = Dessau 108; XII 4333 = Dessau 112), siehe G.Wissowa, RE IV A1 (1931) 950.

²⁰ K.Latte, RE IX (1914) 1127ff.; K.Hanell (Anm. 15) 2136.

²¹ Ep. 20, 92: *tura merumque damus*; Fasti 1, 172, A.A. 1, 638; Pont. 3, 1, 162.

²² II 10, 24.



Marmorara aus Dacia Apulensis